

**EIKU**
**Modul 1 Lehrplan Sicherheit**
**Allgemeine:  
Voraussetzungen**

Es wird erwartet, dass Teilnehmenden aktiv am Unterricht teilnehmen sowie die Lektion vor- und nachbereiten.

<b>Modulbeschrieb</b>	beinhaltet die Fächer:  1. Medizinische Sicherheit <span style="float: right;">24 Lektionen</span> - BLS-AED Komplettkurs, SRC Guidelines 2015 <span style="float: right;">8 Lektionen</span> - Erweiterte Erste Hilfe 1 (EEH1) <span style="float: right;">8 Lektionen</span> - Erweiterte Erste Hilfe, Teil 2 (EEH 2) <span style="float: right;">8 Lektionen</span> 2. Betriebliche Sicherheit <span style="float: right;">8 Lektionen</span> 3. Haftpflichtrecht <span style="float: right;">8 Lektionen</span> 4. Klima/Witterung (GL und PR) <span style="float: right;">8 Lektionen</span> 5. Lernerfolgskontrolle <span style="float: right;">2 Lektionen</span> <b>Total</b> <span style="float: right;"><b>50 Lektionen</b></span>
<b>Leitziel</b>	Teilnehmende (TN) erhalten einen Überblick über die relevanten gesetzlichen Vorgaben zu Haftpflichtrecht und zur betrieblichen Sicherheit. Sie verstehen die Grundzüge der Witterung und deren Einfluss auf in Betriebs. TN können bei einem Unfall lebens- und gesundheitserhaltende Massnahmen einleiten.
<b>Lehrmittel</b>	Script OdA igba

Zunehmende Komplexität

Taxonomiestufe	
<b>K6 Bewertung</b> Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes ein bewertendes und qualifiziertes Urteil über eine komplexere Situation (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) abzugeben.
<b>K5 Synthese</b> Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes, Sachverhalte, Themen, Begriffe und Methoden erfolgreich zusammenzufügen, um ein Problem (z.B. Aufgabe, Konflikt) zu lösen.
<b>K4 Analyse</b> Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes komplexere Situationen (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) in ihre Einzelteile zu zerlegen, zu vergleichen und Unterschiede herauszuarbeiten.
<b>K3 Anwendung</b> Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in der Praxis erfolgreich umzusetzen.
<b>K2 Verstehen</b> Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in eigenen Worten wiederzugeben, zusammenzufassen und geeignete Praxisbeispiele dafür zu finden.
<b>K1 Wissen</b> Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	Teilnehmende erinnern sich an den vermittelten Stoff und sind in der Lage diesen möglichst wortgenau wiederzugeben.

Fach 1.1	BLS-AED Komplettkurs (nach SRC 2015)	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Die Teilnehmenden wenden die Grundfertigkeiten der Wiederbelebung (BLS) inkl. automatischer externer Defibrillation (AED) bei Kindern und Erwachsenen unter Beachtung der eigenen Sicherheit erfolgreich an.	
<b>Lerninhalte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Helfen unter Wahrung des Selbstschutzes</li> <li>2. Erkennen und Beurteilen von Notfallsituationen</li> <li>3. Handlungsabläufe gemäss SRC-Richtlinien, Algorithmen</li> <li>4. SRC-Algorithmus: BLS+AED Erwachsene, Kinder und Säuglinge</li> <li>5. Grundfertigkeiten-Training: Erstbeurteilung, Herzmassage, Beatmung, AED-Einsatz gemäss SRC-Richtlinien bei Erwachsenen, Kindern und Säuglingen</li> <li>6. Bewusstlosenlagerung beim Erwachsenen und Kind</li> <li>7. Kooperation mit Laien- und Profi-Helfern</li> <li>8. Bearbeiten von 6 Fallszenarien</li> <li>9. Motivation des Helfers inkl. förderliche und hemmende Einflüsse</li> <li>10. Rechtliche Aspekte: Haftung bei unterlassener Hilfeleistung</li> <li>11. Häufigste Fehler und deren Vermeidung</li> <li>12. Einsatz von verschiedenen Hilfsmitteln</li> </ol>	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. alarmieren korrekt.	K3
	2. priorisieren bei der Hilfeleistung die eigene Sicherheit.	K3
	3. wenden BLS-Massnahmen inkl. AED an Phantomen von Erwachsenen und Kindern korrekt an.	K3
	4. erkennen die typischen Merkmale von Herzkreislaufkrankungen, Hypoxie und Schlaganfall.	K4
	5. führen die korrekte Bewusstlosenlagerung durch.	K3
	6. setzen BLS-Massnahmen in konkreten, zielgruppen-orientierten Fallszenarien um.	K3
	7. beschreiben den Umgang mit Ersthilfe hemmenden Faktoren.	K2
8. wenden verschiedene Hilfsmittel (z. B. Taschenmaske, Beatmungsbeutel) an.	K3	
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird praktisch (Lernziele 1-5) während des Unterrichtes durch Experten durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Lehrgespräch, Kurzreferat, Training an Phantomen und Fallbeispiele.	

Fach 1.2	Erweiterte Erste Hilfe1 (EEH1)	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende können - basierend auf einer korrekten Patientenerstbeurteilung -eine erfolgreiche Triage durchführen. Sie sind in der Lage, die sportanlagen-spezifischen Unfallbilder zu erkennen, zu interpretieren und mit den vorhandenen Hilfsmitteln in Sportanlagen den Patienten lebenserhaltend zu versorgen und/oder zu lagern. Sie kennen die Grenzen und Möglichkeiten ihrer Rolle als Ersthelfer auf der Anlage.	
<b>Lerninhalte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Patientenbeurteilung</li> <li>2. Vorgehen beim Notfallpatienten</li> <li>3. Wundversorgung</li> <li>4. Verletzungen und Erkrankungen in Sportanlagen</li> <li>5. Kindernotfälle (Verletzungen und Erkrankungen)</li> </ol>	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. erklären die Patienten - Erstbeurteilung korrekt.	K4
	2. leiten auf Grund der Patientenbeurteilung situationsgerechte und adäquate Massnahmen ein.	K3
	3. führen die für die Situation erforderliche Lagerung (z.B. Schock, Bewusstlosigkeit, Rückenverletzungen) des Patienten durch.	K4
	4. führen eine einwandfreie Wundversorgung durch.	K4
	5. erkennen eine Verletzung (z.B. Brüche, Verstauchungen, Schürfungen, Blutungen) und setzen Massnahmen mit den vorhandenen Hilfsmitteln stufengerecht um.	K4
	6. setzen alle vorhandenen Rettungsgeräte (z.B. Halskragen, Schaufeltrage, Spineboard) stufengerecht ein.	K3
	7. erkennen eine Erkrankung (z.B. Krampfanfälle unklarer Ursache, allergische Reaktion) und setzen adäquate Massnahmen stufengerecht mit den vorhandenen Hilfsmitteln durch.	K4
8. interpretieren ihre Rolle als Ersthelfer richtig und kennen ihre Möglichkeiten auch ihre Grenzen.	K4	
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird schriftlich (alle Lernziele) im Anschluss an den Unterricht durch Experten durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Lehrgespräch, Kurzreferat, praktisches Training an Phantomen und Fallbeispiele.	

Fach 1.3	Erweiterte Erste Hilfe 2 (EEH2)	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende können - basierend auf einer korrekten Patientenerstbeurteilung -eine erfolgreiche Triage durchführen. Sie sind in der Lage, die eissporttypischen Unfallbilder zu erkennen und korrekt zu interpretieren. Sie können den Patienten mit den vorhandenen Hilfsmitteln lebenserhaltend versorgen und/oder lagern und vom Eis bergen. Sie kennen die Grenzen und Möglichkeiten ihrer Rolle als Laienretter auf dem Eis.	
<b>Lerninhalte</b>	Häufige in einer Eissportanlage vorkommende Erste Hilfe- Themen, wie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstversorgung Brüche</li> <li>• Schnittwunden</li> <li>• Gehirnerschütterung, Bewusstseinsstörungen</li> <li>• ausgeschlagene Zähne</li> <li>• Prellungen/Hämatome</li> <li>• Unterkühlung</li> <li>• Verätzungen (Putzmittel, Säure etc.)</li> <li>• korrektes Entfernen der Eishockey-Ausrüstung</li> <li>• Ammoniak- &amp; CO2-Verletzungen</li> <li>• Teilamputationen, Amputationen</li> <li>• Stabilisierung gebrochener Gliedmassen</li> <li>• Bergungsvarianten vom Eisfeld</li> </ul>	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden <ol style="list-style-type: none"> <li>1. wissen, welche Mittel ihnen auf ihrer Anlage für eine Erstversorgung nach einem Notfall zur Verfügung stehen: Sanität, Geräte, Medikamente, Verbandsmaterialien. Sie können diese situationsgerecht einsetzen.</li> <li>2. können die Patientinnen und Patienten aufgrund des Verletzungsmusters richtig bergen und erstversorgen.</li> <li>3. können Patienten aus verschiedenen Lagen, sowie sitzend und stehend, korrekt auf dem Spineboard/Schaukelbahre lagern und sicher vom Eis transportieren.</li> <li>4. handeln bei einem Ammoniak- oder CO2-Störfall korrekt, kennen die möglichen Verletzungsmuster und können Verletzte erstversorgen.</li> <li>5. können bei Teilamputationen und Amputationen adäquat reagieren.</li> <li>6. können gebrochene Gliedmassen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln schienen.</li> </ol>	K2 K3 K3 K2 K2 K2
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird (alle Lernziele) im Anschluss an den Unterricht schriftlich durch Experten durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Lehrgespräch, Kurzreferat, praktisches Training an Phantomen und Fallbeispiele.	

Fach 2	Betriebliche Sicherheit	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende können auf Grund von Checklisten für die eigene Sicherheit sowie für die Sicherheit der Eissportanlage und deren Kunden im Notfall adäquate Massnahmen einleiten und umsetzen.	
<b>Lerninhalte</b>	Kältemittelaustritt (NH <sub>3</sub> , CO <sub>2</sub> , Glykol), gesetzliche Grundlagen, Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz, Sicherheits- und Notfallorganisation	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. kennen das Gefahrenpotential auf ihrer Anlage.	K2
	2. kennen die Störfallverordnung und können deren Umsetzung auf ihren Anlagen beurteilen.	K3
	3. wissen, welche Ausrüstungen sie für ihre persönliche Sicherheit benötigen und sind sensibilisiert, diese auch zu tragen.	K3
	4. kennen die Rettungskräfte ihrer Region und deren Möglichkeiten bei Notfällen einzugreifen.	K3
	5. wissen, welche Notfälle, Massenergebnisse eintreten können und leiten die entsprechenden Sofortmassnahmen (Selbstschutz, Alarmierung, Evakuierung, Sammelplatz, technische Vorkehrungen etc.) ein.	K3
	6. können auf geeignete Dokumentation und Notfallschemas auf ihren Anlagen zurückgreifen.	K3
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird schriftlich (alle Lernziele) im Anschluss an den Unterricht durch Experten durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Lehrgespräch, Kurzreferat, praktisches Training an Phantomen und Fallbeispiele.	

Fach 3	Haftpflichtrecht	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende gewinnen an Sicherheit im Umgang mit Haftpflicht-Rechtsfragen in ihrem Arbeitsgebiet.	
<b>Lerninhalte</b>	1. Rechtliche Grundlagen der vertraglichen und ausservertraglichen Haftung 2. Rechtliche Grundlage der strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Aufsichtspersonen	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden kennen	
	1. die verschiedenen Haftungsarten im Privatrecht und im öffentlichen Recht	K2
	2. die wichtigen Unterschiede zwischen den verschiedenen Haftungsarten.	K2
	3. die Voraussetzungen der Haftung bei den verschiedenen Haftungsarten.	K2
	4. das Verhältnis zwischen den verschiedenen Haftungstatbeständen.	K2
	5. das Verhältnis zwischen verschiedenen Haftpflichtigen und dem Geschädigten sowie untereinander	K2
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird schriftlich (alle Lernziele) im Anschluss an den Unterricht durch Experten durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Hausaufgaben	

Fach 4	Klima/Witterung	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Die Teilnehmenden sind sich des Einflusses des Wetters (Wind, Schnee, Temperatur, Regen, Sonne, Nebel) und der indirekten Strahlung auf die Qualität des Eises drinnen und draussen bewusst und sind in der Lage, bei auftretenden Störungen adäquate Gegenmassnahmen einzuleiten.	
<b>Lerninhalte</b>	Physik der Atmosphäre (Hochdruck und Tiefdruck, Kalte und warme Luft, Luftfeuchtigkeit), Frontensysteme, Wetterparameter und Instrumente, Wolkenklassifikation, Lichtoptische Erscheinungen, Direkte und indirekte Strahlung, Wind, Wetterprognose, Meteorologische Informationsmittel, Klimaveränderung & Extremwerte Indirekte Strahlung (Banden und Hallendecke), Wind- und Regeneinflüsse auf Eisqualität, Luftfeuchtigkeit Mollier-h-x-Diagramm, Raumtemperatur in einer Halle	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden:	
	1. kennen die wichtigsten physikalischen Grundsätze der Atmosphäre	K3
	2. können eine einfache Wetterkarte interpretieren	K6
	3. kennen die klimatisch bedingten, witterungsspezifischen Störfaktoren auf den Eisflächen und können zum richtigen Zeitpunkt die notwendigen Massnahmen einleiten.	K3
	4. können Gegenmassnahmen zu den witterungsbedingten Störfaktoren (Sonne, Wind, Regen) aufzählen	K2
5. können Gegenmassnahmen zu den klimatischen Veränderungen aufzählen	K2	
<b>Unterrichtsform</b>	Frontalunterricht, Diskussion im Plenum (Theorie)	

## Sportanlagen

## Lehrplan Modul 2

## Kommunikation

### Allgemeine: Voraussetzungen

Es wird erwartet, dass Teilnehmenden aktiv am Unterricht teilnehmen sowie die Lektion vor- und nachbereiten.

<b>Modulbeschrieb</b> beinhaltet die Fächer:	1. Grundlagen Kommunikation 16 Lektionen 2. Reklamationsmanagement 12 Lektionen 3. Kulturelle Vielfalt 10 Lektionen 4. <del>Sexuelle Belästigung</del> 4 Lektionen 5. Lernerfolgskontrolle 2 Lektionen <b>Total 40 Lektionen</b>
<b>Leitziel</b>	Mitarbeitende in Sportanlagen sind in der Lage, auf Rückmeldungen und Reklamationen aus der vielschichtigen Kundschaft sowie aus dem Team, situationsgerecht zu reagieren. Sie kommunizieren dabei stets überlegt, deeskalierend und lösungsorientiert.
<b>Lehrmittel</b>	Script OdA igba



Zunehmende Komplexität

Taxonomiestufe	
<b>K6 Bewertung</b> Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes ein bewertendes und qualifiziertes Urteil über eine komplexere Situation (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) abzugeben.
<b>K5 Synthese</b> Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes, Sachverhalte, Themen, Begriffe und Methoden erfolgreich zusammenzufügen, um ein Problem (z.B. Aufgabe, Konflikt) zu lösen.
<b>K4 Analyse</b> Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes komplexere Situationen (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) in ihre Einzelteile zu zerlegen, zu vergleichen und Unterschiede herauszuarbeiten.
<b>K3 Anwendung</b> Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in der Praxis erfolgreich umzusetzen.
<b>K2 Verstehen</b> Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in eigenen Worten wiederzugeben, zusammenzufassen und geeignete Praxisbeispiele dafür zu finden.
<b>K1 Wissen</b> Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	Teilnehmende erinnern sich an den vermittelten Stoff und sind in der Lage diesen möglichst wortgenau wiederzugeben.



Fach 2.1	Grundlagen Kommunikation		Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Mitarbeitende in Sportanlagen (z.B. Bad, Eis) erhalten Grundlagenwissen in Kommunikation. Sie sind sich der individuellen Ausprägung der zwischenmenschlichen Kommunikation bewusst. Sie kennen die eigenen Stärken und Schwächen besser und Möglichkeiten, wie sie damit im Alltag umgehen können. Sie wissen, wie sie ein Gespräch vorbereiten und durchführen können und auf was sie dabei achten sollten.		
<b>Lerninhalte</b>	Übungen zum Kennenlernen, Grundlagen der Kommunikation, Modell Shannon und Weaver, Kommunikationsregeln und -grundsätze, Modell Schulz von Thun, Wahrnehmung und Wahrnehmungsselektion, Gesprächsvorbereitungs-Übung, Gesprächsphasen/Gesprächsführung, praktische Kommunikationsübungen, Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens, Diskussion von Praxisbeispielen, Persönliche Aufgabenstellung		
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden		
	1. lernen sich gegenseitig besser kennen.	K1	
	2. kennen die wichtigsten Grundlagen der Kommunikation.	K1	
	3. haben ihr Wissen und Verständnis über Kommunikationsabläufe erweitert.	K2	
	4. kennen Möglichkeiten, wie sie ein Gespräch konstruktiv durchführen können.	K3	
	5. haben sich mit dem eigenen Gesprächsverhalten und demjenigen anderer Teilnehmenden auseinandergesetzt.	K4	
	6. haben Kommunikationssituationen aus dem Betriebsalltag besprochen und ihre persönlichen Lernerfahrungen daraus gezogen.	K4	
	7. wissen, wie sie die eigene Kommunikation verbessern können.	K3	
<b>Lehrmittel</b>	OdA igba Script		
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.		
<b>Lehr/-Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Hausaufgaben		



Fach 2.2	Grundlagen Reklamationsmanagement		Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Mitarbeitende in Sportanlagen (z.B. Bad, Eis) kennen verschiedene Aspekte, wie sie mit Reklamationen in einer Sportanlage umgehen können und was dabei für Sie wichtig ist. Sie haben anhand praktischer Beispiele geübt und erfahren, worauf sie - aufgrund ihrer Persönlichkeit - bei Reklamationen achten sollten und wie sie ihr Verhalten dabei verbessern können.		
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzliche theoretische Aspekte zum Reklamationsmanagement</li> <li>• Eigenes Verhalten im Zusammenhang mit Reklamationen</li> <li>• Umgang mit Reklamationen auf der Basis des Modelles von Schulz von Thun</li> <li>• Der Weg zum zufriedenen Kunden</li> <li>• Bearbeitung von Praxisbeispielen</li> </ul>		
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden		
	1. sind sich der Bedeutung eines professionellen Umganges mit Reklamationen bewusst.	K2	
	2. kennen wichtige Aspekte, die es bei Reklamationen zu beachten gilt.	K1	
	3. haben sich mit ihrem eigenen Verhalten bei Reklamationen auseinandergesetzt und erfahren, wie sie dieses verbessern können.	K4	
4. haben sich mit praktischen Reklamationssituationen auseinandergesetzt und dazu mögliche Vorgehensweisen diskutiert und erarbeitet	K3		
<b>Lehrmittel</b>	OdA igba Script		
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.		
<b>Lehr/-Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Hausaufgaben		

Fach 2.3	Grundlagen Kulturelle Vielfalt		Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Mitarbeitende in Sportanlagen (z.B. Bad, Eis) verfügen über ein gut entwickeltes Sensorium im Umgang mit kultureller Vielfalt und sind in der Lage, kulturbedingte Werte und Einstellungen sowie Verhaltensweisen adäquat zu interpretieren. Sie kennen verschiedene Interventionsmöglichkeiten, um Konflikte mit Gästen aus anderen Kulturkreisen möglichst konstruktiv und erfolgreich zu bewältigen.		
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition Kultur</li> <li>• Eigene Werte und Einstellungen</li> <li>• Vorurteile und Stereotype</li> <li>• Der Kultur-Eisberg</li> <li>• Wesentliche Unterschiede von „ICH“ (individualistische) und „WIR“ (kollektivistische) Gesellschaften</li> <li>• Konfliktlösungsansätze in anderen Kulturkreisen</li> <li>• Fallbeispiel</li> <li>• Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten mit Gästen aus anderen Kulturkreisen</li> <li>• Erlebnisorientierte Gruppenübung</li> <li>• Bearbeitung praktischer Beispiele aus dem Badealltag</li> </ul>		
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden		
	1. sind sich der Vielschichtigkeit und Komplexität im Umgang mit kultureller Vielfalt bewusst.	K2	
	2. sind in der Lage, Bewusstsein und Verständnis für kulturbedingte Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen zu entwickeln aber diese auch (selbstkritisch) zu hinterfragen.	K3	
	3. kennen Konfliktlösungsansätze und Interventionsmöglichkeiten, um bei Konflikten mit Gästen aus anderen Kulturkreisen in der Praxis möglichst adäquat reagieren zu können.	K3	
	4. können den Kultur-Eisberg anhand von Fallbeispielen aus der Praxis erläutern.	K3	
<b>Lehrmittel</b>	OdA igba Script		
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.		
<b>Lehr/-Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Hausaufgaben		

Fach 2.4	Sexuelle Belästigung <span style="float: right;">Taxonomiestufe</span>	
<b>Richtziel</b>	Mitarbeitende in Sportanlagen (z.B. Bad, Eis) sind sich der Komplexität und der Vielschichtigkeit der Thematik bewusst und verfügen über ein gut entwickeltes Sensorium im Umgang mit sexueller Belästigung. Sie können präventive Massnahmen im Badebetrieb erfolgreich umsetzen und sind fähig bei sexueller Belästigung oder bei Verdacht darauf adäquat zu reagieren.	
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist sexuelle Belästigung?</li> <li>• Was ist Pädophilie?</li> <li>• Typische Verhaltensmuster bei Pädophilen oder bei Menschen, die zu sexuellen Übergriffen neigen.</li> <li>• Situationsgerechte und verhältnismässige Interventionsmöglichkeiten bei sexueller Belästigung oder beim Verdacht darauf.</li> <li>• Präventionsmassnahmen im Badebetrieb zur Verhinderung von sexueller Belästigung.</li> <li>• Grenzen der eigenen Rolle im Umgang mit sexueller Belästigung im Bad.</li> </ul>	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. können die Begriffe "sexuelle Belästigung" und "Pädophilie" definieren	K2
	2. sind sich der Komplexität und Vielschichtigkeit im Umgang mit sexueller Belästigung bewusst	K2
	3. können Interventionsmöglichkeiten bei sexuellen Übergriffen oder beim Verdacht darauf adäquat in der Praxis (Fallbeispiele) einsetzen	K3
	4. Können wirksame Präventionsmassnahmen zur Verhinderung von sexueller Belästigung in der Praxis umsetzen	K3
5. Sind sich ihrer Grenzen (Chancen und Risiken) als verantwortliche Person im Bad bewusst	KK2	
<b>Lehrmittel</b>	OdA igba Folien	
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr/-Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Hausaufgaben	



## Sportanlagen

## Modul 3

## Hygiene

### Allgemeine Voraussetzungen:

Es wird erwartet, dass Teilnehmende aktiv am Unterricht teilnehmen sowie die Lektion vor- und nachbereiten.

<b>Modulbeschrieb</b> beinhaltet die Fächer:	3.1 Grundlagen der Hygiene 3.2 Reinigung und Desinfektion 3.3 Lernerfolgskontrolle <b>Total</b>	16 Lektionen 12 Lektionen 2 Lektionen <b>30 Lektionen</b>
<b>Leitziel</b>	Die Teilnehmenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage eine Sportanlage nach hygienischen Grundsätzen (Hygienekonzept, Betriebskonzept) adäquat zu unterhalten und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten.	
<b>Lehrmittel</b>	Script OdA igba	

Zunehmende Komplexität

<b>Taxonomiestufe</b>	
<b>K6 Bewertung</b> Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes ein bewertendes und qualifiziertes Urteil über eine komplexere Situation (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) abzugeben.
<b>K5 Synthese</b> Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes, Sachverhalte, Themen, Begriffe und Methoden erfolgreich zusammenzufügen, um ein Problem (z.B. Aufgabe, Konflikt) zu lösen.
<b>K4 Analyse</b> Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes komplexere Situationen (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) in ihre Einzelteile zu zerlegen, zu vergleichen und Unterschiede herauszuarbeiten.
<b>K3 Anwendung</b> Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in der Praxis erfolgreich umzusetzen.
<b>K2 Verstehen</b> Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in eigenen Worten wiederzugeben, zusammenzufassen und geeignete Praxisbeispiele dafür zu finden.
<b>K1 Wissen</b> Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	Teilnehmende erinnern sich an den vermittelten Stoff und sind in der Lage diesen möglichst wortgenau wiederzugeben.

Fach 3.1	Grundlagen der Hygiene		Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Mitarbeitende in Sportanlagen (z.B. Bad-/Eisbetrieben) kennen und verstehen die theoretischen Grundlagen und wenden diese für eine werterhaltende Hygiene in einer Sportanlage an.		
<b>Lerninhalte</b>	Hygiene im System Sportanlage, Aufgaben der Reinigung, Verschmutzungsarten, Faktoren der Reinigung, Mikroorganismen, Werkstoffkunde, Physik, Chemie und Biologie in der Hygiene, gesetzliche Grundlagen.		
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden		
	1. verstehen die Bedeutung und Anforderungen der Hygiene sowie die gegenseitige Wechselwirkung der komplexen Systeme innerhalb einer Sportanlage.	K2	
	2. verstehen Ursachen und Wirkung von Mikroorganismen (Pilze, Viren, Bakterien, Algen) sowie die erfolgreiche Bekämpfung derselben im System Sportanlage.	K2	
	3. kennen die verwendeten Materialien, deren Verwendung in einer Sportanlage und verstehen die Bedeutung und Anforderung an werterhaltende Hygienemassnahmen derselben.	K2	
	4. verstehen die Grundlagen der Physik, Chemie und Biologie für einen bedarfsgerechten und werterhaltenden Einsatz von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln.	K2	
5. kennen den gesetzlichen Rahmen, in welchem Hygienemassnahmen einer Sportanlage stattfinden.	K2		
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.		
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Werkstatt		

Fach 3.2	Reinigung und Desinfektion	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Mitarbeitende in Sportanlagen (z.B. Bad-(Eisbetriebe) sind in der Lage eine Sportanlage gemäss betrieblicher Vorgabe (Hygienekonzepte, -standards, -pläne, etc.) wirkungsvoll und werterhaltend zur reinigen und zu desinfizieren.	K4
<b>Lerninhalte</b>	Grund- und Fachbegriffe für die Organisation der Hygiene im Betrieb, Verunreinigungsarten und –grade, Arten und Methoden der Reinigung und Desinfektion, Einsatz von Chemikalien, Hilfsmittel, Geräte und Maschinen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. (AS/GS), Umweltschutz.	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. verstehen die wesentlichen Grund- und Fachbegriffe im Bereich der Reinigung und Desinfektion und sind in der Lage diese anhand von betrieblichen Instrumenten (Konzepte, Standards, Pläne, Rapporte etc.) erfolgreich in die Praxis umsetzen	K3
	2. erkennen, bestimmen und gewichten Verunreinigungen in einer Sportanlage und können diese mit geeigneten Arten und Methoden im Bereich der Reinigung und Desinfektion effektiv sowie nach ökologischen Grundsätzen bekämpfen und beseitigen.	K4
	3. bringen Hilfsmittel, Geräte und Maschinen im Bereich der Reinigung und Desinfektion wirkungsvoll zum Einsatz und sind in der Lage, diese entsprechend zu warten.	K3
	4. führen effektive Kontrollen betreffend Reinigung und Desinfektion einer Sportanlage durch und leiten bei Bedarf geeignete Massnahmen ein.	K4
5. wenden bei der Reinigung und Desinfektion einer Sportanlage geeignete und gesetzeskonforme Massnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS/GS) an.	K3	
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Werkstatt	





**Sportanlagen**
**Modul 4**
**Gebäudetechnik/Unterhalt**
**Allgemeine Voraussetzungen:**

Es wird erwartet, dass Teilnehmende aktiv am Unterricht teilnehmen, sowie die Lektion vor- und nachbereiten.

<b>Modulbeschrieb</b> beinhaltet die Fächer:	4.1 HLKSE (Heizung, Lüftung/Klima/Sanitär/Elektroinstallationen)	30 Lektionen
	4.2 Umwelt	4 Lektionen
	4.3 Aussenanlagen	8 Lektionen
	4.4 Lernerfolgskontrolle	2 Lektionen
	<b>Total</b>	<b>32 Lektionen</b>
<b>Leitziel</b>	Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die grundlegenden Aufgaben und Funktionsweise der HLKSE-Systeme in Sportanlagen. Sie sind in der Lage die vorhandenen Anlagenbauteile dem jeweiligen Gewerk zuzuordnen. Mit Hilfe von vorhandenen Checklisten und Plänen können sie einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten ressourcenorientiert und umweltbewusst durchführen und wissen zu welchem Zeitpunkt sie eine Fachperson zuziehen müssen.	
<b>Lehrmittel</b>	Script OdA igba	


 Zunehmende Komplexität

Taxonomiestufe	
<b>K6 Bewertung</b> Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes ein bewertendes und qualifiziertes Urteil über eine komplexere Situation (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) abzugeben.
<b>K5 Synthese</b> Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes, Sachverhalte, Themen, Begriffe und Methoden erfolgreich zusammenzufügen, um ein Problem (z.B. Aufgabe, Konflikt) zu lösen.
<b>K4 Analyse</b> Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes komplexere Situationen (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) in ihre Einzelteile zu zerlegen, zu vergleichen und Unterschiede herauszuarbeiten.
<b>K3 Anwendung</b> Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in der Praxis erfolgreich umzusetzen.
<b>K2 Verstehen</b> Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in eigenen Worten wiederzugeben, zusammenzufassen und geeignete Praxisbeispiele dafür zu finden.
<b>K1 Wissen</b> Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	Teilnehmende erinnern sich an den vermittelten Stoff und sind in der Lage diesen möglichst wortgenau wiederzugeben.

Fach 4.1.1	Heizung	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Die Teilnehmenden kennen die grundlegende Funktionsweise der Heizungssysteme im Bad. Sie kennen die Zusammenhänge von der Produktion bis zur Abgabe der Wärme. Sie können einfache Kontrollen und Unterhaltsarbeiten ausführen und wissen wann sie bei Bedarf den Vorgesetzten und/oder Fachpersonal hinzuziehen müssen.	
<b>Lerninhalte</b>	Wärmeerzeugung, Wärmespeicher, Wärmetransport, Wärmeabgabe, Unterhalt/Kontrolle	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. kennen die verschiedenen Wärmeerzeuger und deren Vor-/Nachteile kennen Wärmespeicher und Transportvarianten.	K2
	2. kennen die verschiedenen Wärmeabgaben und deren Vor-/Nachteile.	K2
	3. können einfache Kontroll-/Unterhaltsarbeiten selbstständig ausführen.	K3
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Werkstatt	

Fach 4.1.2	Lüftung/Klima	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende kennen die grundlegende Funktionsweise der Lüftungs- und Klimasysteme im Bad. Sie kennen die Zusammenhänge von Lüftungsanlagen und Luftkreislauf in einem Gebäude. Sie können einfache Kontrollen und Unterhaltsarbeiten ausführen und wissen wann sie bei Bedarf den Vorgesetzten und/oder Fachpersonal hinzuziehen müssen.	
<b>Lerninhalte</b>	Lüftung-/Klimaanlagen, Luftkreislauf im Gebäude, Raumluftanforderungen (SWKI Auszug), Unterhalt/Kontrolle	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. kennen verschiedene Typen von Lüftungs- und Klimaanlagen und deren Funktion.	K2
	2. können den Luftkreislauf im Gebäude erklären.	K2
	3. kennen die wichtigsten Komponenten, die zur Erfüllung der Raumluftanforderungen wichtig sind.	K2
	4. können einfache Kontroll- und Unterhaltsarbeiten selbstständig ausführen.	K3
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Werkstatt	

Fach 4.1.3	Sanitär <span style="float: right;">Taxonomiestufe</span>	
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende kennen die in einer Badeanlage am häufigsten eingesetzten Sanitärinstallationen, sie können die grundlegenden Zusammenhänge erklären. Sie können einfache Kontrollen und Unterhaltsarbeiten ausführen und wissen wann sie bei Bedarf Vorgesetzte und/oder Fachpersonal hinzuziehen müssen.	
<b>Lerninhalte</b>	Grundlagen zum Wasser (Erdkreislauf/Gewinnungsarten), Verteilung im Haus, Enthärtungsanlagen, Sanitärinstallationen im Badbereich, Sanitärinstallationen in der Technik, Unterhalt/Kontrolle	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. kennen die Grundlagen zum Wasser (Erdkreislauf/Gewinnungsarten).	K2
	2. kennen die wichtigsten Parameter bei der Sanitärverteilung.	K2
	3. kennen verschiedene Enthärtungsanlagen und deren Vor-/Nachteile.	K2
	4. kennen die am häufigsten eingesetzten Sanitärinstallationen im Badbereich und der Technik.	K2
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Werkstatt	

Fach 4.1.4	Elektro <span style="float: right;">Taxonomiestufe</span>	
<b>Richtziel</b>	Die Teilnehmenden sind nach dem Abschluss des Faches Elektroinstallationen in der Lage, die Gefahrenquellen der Anlage zu erkennen und die nötigen Kontrollaufgaben wahrzunehmen. Sie wissen, wann sie bei Bedarf Fachpersonal hinzuziehen müssen.	
<b>Lerninhalte</b>	Stromkreislauf, Materialkunde, FI/LS, Stecker Typen/Leistungstypen, Motoren, Frequenzumformer, Unterhalt/Kontrolle	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. kennen die gängigen Installationsmaterialien.	K2
	2. kennen das Vorgehen bei einfacher Störungssuche.	K2
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Werkstatt	

Fach 4.2	Umwelt	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Einwirkungen einer Badeanlage auf die Umwelt und sind fähig, erforderliche Massnahmen zur Reduktion der Umweltbelastung umzusetzen.	
<b>Lerninhalte</b>	Umwelt und Nachhaltigkeit, gesetzliche Grundlagen, CO <sub>2</sub> – Problematik, Emissionen und Immissionen, Energie- und Schadstoff-Bilanz eines Schwimmbades, Massnahmen.	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. nennen die umwelt- und energierelevanten Normen und Gesetze	K2
	2. verstehen die Grundlagen der Umweltlehre und der Nachhaltigkeit	K2
	3. zählen die anfallenden Emissionen und Immissionen eines Schwimmbades auf	K2
	4. kennen die energierelevanten Anlagekomponenten in einem Schwimmbad und können deren Energiespar-Potential erklären	K2
5. können einfache Massnahmen zur Ressourceneffizienz und Schadstoffreduktion im Betrieb umsetzen.	K3	
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion	

Fach 4.3	Aussenanlagen	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende sind nach Abschluss des Faches Aussenanlagen in der Lage, eine einfache Rasenpflege und einen einfachen Strauch-/Baumschnitt durchzuführen. Sie können die dazu benötigten Maschinen/Werkzeuge korrekt einsetzen. Sie wissen, wann sie bei Bedarf eine Fachperson hinzuziehen müssen. TN sind mit den Grundprinzipien der Biodiversität vertraut.	
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rasenpflege/Renovation</li> <li>• Baum/Sträucher/Rosen/Rabatten (Stauden)</li> <li>• Hilfsmittel und Geräte</li> </ul>	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. kennen Jahrespflege, Renovation Rasen.	K2
	2. können Bäume, Sträucher, Rosen, Stauden schneiden.	K2
	3. können die ihnen zur Verfügung stehen Hilfsmittel und Geräte sinnvoll einsetzen.	K2
4. kennen die bei der Grünpflege gängigen Umweltschutzvorschriften und -richtlinien.	K2	
<b>Lernzielkontrolle</b>	Die Lernkontrolle wird am Ende des Moduls durchgeführt.	
<b>Lehr-/Lernformen</b>	Referat, Diskussion	

## EIKU Modul 5 Lehrplan Eisaufbereitung

**Allgemeine Voraussetzungen:** Es wird erwartet, dass Teilnehmenden aktiv am Unterricht teilnehmen sowie die Lektion vor- und nachbereiten.

<b>Modulbeschrieb</b> beinhaltet die Fächer:	5.1 Auf-/Abbau und Pflege des Eises	8 Lekt
	5.4.1 Physikalische Grundlagen	8 Lekt
	5.4.2 Kälte-/Wärmetechnik	20 Lekt
	5.5 Praxisbezogene Gruppenarbeit	10 Lekt
	5.6 Lernerfolgskontrolle	2 Lekt
	<b>Total</b>	<b>48 Lekt</b>
<b>Leitziel</b>	Teilnehmende verstehen die Funktion und Wirkungsweise von Maschinen und Geräte und können diese erfolgreich unterhalten. Sie sind in der Lage, das Eis nutzungs- und sportartengerecht auf- und abzubauen, respektive zu pflegen. Sie können während der gesamten Eissaison die Qualität des Eises fachtechnisch korrekt und ressourcenorientiert sicherstellen.	

Taxonomiestufe	Beispiel Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz
<b>K6 Bewertung</b> Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	Die Teilnehmenden sind in der Lage, selbstständig ein Arbeitszeitmodell für einen Schichtbetrieb in einem Unternehmen ihrer Wahl zu entwickeln, und dessen Vor- und Nachteile aus gesundheitlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht allgemeinverständlich darzustellen.
<b>K5 Synthese</b> Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	Die Teilnehmenden schützen ihre Gesundheit in einer vorgegebenen Arbeitssituation, indem sie enthaltene Gefährdungen selbstständig identifizieren, geeignete Schutzmassnahmen wählen und umsetzen.
<b>K4 Analyse</b> Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	Die Teilnehmenden erkennen in einer vorgegebenen Arbeitssituation die Ursachen für bedeutende Gesundheitsgefährdung und können diese in eigenen Worten beschreiben.
<b>K3 Anwendung</b> Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.	Die Teilnehmenden wenden bei einem angegebenen Risiko geeignete Gegenstände der PSA zum Schutz ihrer Gesundheit fachgerecht an.
<b>K2 Verstehen</b> Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.	Die Teilnehmenden erklären, vor welchen grundsätzlichen Risiken die fünf wichtigsten Gegenstände der PSA (Schutzbrille, Sicherheitsschuhe, Handschuhe, Schutzhelm, Gehörschutz) schützen.
<b>K1 Wissen</b> Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	Die Teilnehmende zählen die 5 wichtigsten Gegenstände der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) auf: Schutzbrille, Sicherheitsschuhe, Handschuhe, Schutzhelm, Gehörschutz



Zunehmende Komplexität

Fach 5.1	Auf-/Abbau und Pflege des Eises	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Die Teilnehmenden sind in der Lage nutzungs- und sportartengerechtes Eis, unter Einhaltung der ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen, fachtechnisch korrekt aufzubauen, zu pflegen und abzubauen. Sie sind ebenfalls in der Lage, die Eispiste unter Einhaltung der ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen fach- und nutzungsgerecht zu pflegen und zu unterhalten.	
<b>Lerninhalte</b>	Grundreinigung/Vorbereitung der Piste vor Abkühlung, Temperatureinstellung der Eispiste, Spannungen in der Eispiste verhindern, kompakte Weisschicht auftragen, Markierungen reglementsconform einbringen, Hilfsmittel für Markierung und Weisschicht, Markierungen (Aussen oder Innenfeld), Abeisen der Eispiste, Hallen- oder Aussenpiste richtig bearbeiten, Wasserqualität, Eisequipment, Hilfsmittel, optimale Eisdicke, optimale sportartenspezifische Eistemperatur/Oberfläche	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden <ol style="list-style-type: none"> <li>1. erklären die wichtigen Punkte bei der Reinigung der Piste.</li> <li>2. nutzen verschiedene Hilfsmittel für den Eisaufbau und können-diese adäquat für einen energieeffizienten Aufbau des Eises einsetzen.</li> <li>3. zählen die reglementarischen Eckpunkte der Spielfelddimensionen auf.</li> <li>4. reinigen am Ende der Saison die Eispiste.</li> <li>5. messen die Eisdicke systematisch und können - je nach Dicke - die adäquaten Massnahmen abzuleiten.</li> <li>6. passen die Hallentemperatur der sportartenspezifischen Benützung an.</li> <li>7. führen ein Journal (Eisdicke-/temperatur) und können daraus adäquate Massnahmen umsetzen.</li> </ol>	K1 K1 K1 K3 K3 K3 K3
<b>Unterrichtsform</b>	Frontalunterricht, Diskussion im Plenum, Werkstattunterricht, Praxisbeispiele (Theorie und Praxis)	

Fach 5.2.1/2	Kälte-/Wärmetechnik, inkl. Physikalische Grundlagen	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Die Teilnehmer kennen die wichtigsten physikalischen Grundlagen einer erfolgreichen Eisauflage. Sie können die wichtigsten thermodynamischen Hauptsätze sowie die Aggregatzustände anhand der Hauptkomponenten der Kältetechnik erläutern. Die Teilnehmenden kennen die grundlegende Funktionsweise der -, Kälte- und Wärmepumpensysteme einer Eissportanlage. Sie kennen die Zusammenhänge der Kälte- und Wärmeproduktion, der Energieflüsse sowie der medienführenden Kreisläufe einer Eishalle.	
<b>Lerninhalte</b>	Physikalische und thermodynamische Grundlagen, Grundlagen Wärme-lehre, Grundlagen Druck und Temperatur, latente und sensible Wärme Unterschiedliche Kühlsysteme, die verschiedenen Anlagekomponenten, Technische Steuersysteme/SPS und Leitsysteme, Wärmerückgewinnung, Energieoptimierungen/Kennzahlen/Werte, Instandhaltung/Instandstellung MSR, Gesetzliche Grundlagen/Normen (Störfallverordnung, etc.)	



Fach 5.2.1/2	Kälte-/Wärmetechnik, inkl. Physikalische Grundlagen	Taxonomiestufe
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden 1. kennen den Carnot-Prozess 2. sind fähig, die 2 wichtigsten thermodynamischen Hauptsätze zu erläutern 3. sind fähig, die 4 Hauptkomponenten einer KM/WP aufzählen. 4. können in einem log p, Diagramm den Kreisprozess mit den 4 Hauptkomponenten einzeichnen. 5. können an einem Kreislaufprozess die Wärmeabgabe und Wärmeaufnahme einzeichnen. 6. können die unterschiedlichen Aggregatzustände aufzählen 7. sind fähig, die unterschiedlichen Kühlsysteme zu erklären 8. können die unterschiedlichen Anlagekomponenten erklären 9. kennen verschiedene Steuersysteme 10. können einen einfachen Regelkreislauf aufzeichnen 11. kennen den Unterschied zwischen Steuerung und Regulierung 12. können verschiedene Übertragungsarten/systeme zur Gebäudekommunikation aufzählen 13. kennen den Unterschied zwischen einem analogen und digitalen Signal 14. sind fähig, mögliche Energieoptimierungen umzusetzen 15. sind fähig, die gesetzlichen Grundlagen und Normen interpretieren und adäquat anwenden zu können 16. sind fähig, einen Instandhaltungsplan zu erstellen und umzusetzen 17. sind fähig, die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) und Leitsysteme zu bedienen 18. erarbeiten und verstehen das «RI-Schema der Eiserzeugung» ihrer eigenen Anlage	K1 K2 K2 K2 K2 K2 K1 K3 K1 K2 K2 K1 K2 K4 K3 K4 K3 K4
	19. können Fehlerquellen in einer Anlage gemäss Checkliste erkennen und adäquate Massnahmen treffen 20. erleben die Freisetzung von Ammoniak in einer kontrollierten Umgebung 21. können einfache Elektroschemas lesen und interpretieren.	K4 K1 K3
<b>Unterrichtsform</b>	Frontalunterricht, Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Partnerarbeit (Theorie)	
<b>Lehrmittel</b>	EIKU-Unterlagen	
<b>Lehr/-Lernformen</b>	Referat, Diskussion, Werkstatt, Versuchsanlagen, Exponate, Betriebsbesichtigung.	

Fach 5.3	Praxisbezogene Gruppenarbeit	Taxonomiestufe
<b>Richtziel</b>	Teilnehmende besichtigen eine Eissportanlage und bearbeiten verschiedene Themen aus den Bereichen Betriebssicherheit, Auf-, Abbau und Pflege des Eises, Kälte-Wärmetechnik. Sie bereiten die Themen in Gruppenarbeiten ausserhalb des Unterrichtes (Selbstlernzeit) auf und präsentieren die Ergebnisse im Plenum in Form einer Präsentation auf Flipchart (oder PowerPoint).	
<b>Lerninhalte</b>	Je 2 Themen mit diversen Fragen aus den Fächern <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebssicherheit</li> <li>• Auf-, Abbau und Pflege des Eises</li> <li>• Kälte-Wärmetechnik</li> </ul>	
<b>Lernziele</b>	Die Teilnehmenden	
	1. erarbeiten in einer Gruppe eine komplexere Aufgabe aus verschiedenen Fächern des EIKU's	K3
	2. setzen sich intensiver mit einem Thema auseinander	
	3. repetieren die im Unterricht erarbeiteten Themen und setzen sie in die Praxis um	
	4. lernen, eine Präsentation nach modernen Richtlinien zu erstellen	
	5. stellen die erarbeitete Gruppenarbeit verständlich und leserlich dar.	K3
	9 Präsentationen zu je 30 Minuten (15' Präsentation, 15' Diskussion)	
<b>Unterrichtsform</b>	Hausaufgaben (Selbstlernzeit in Gruppen), Diskussion im Plenum	